

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 22

Freitag den 17. März

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1½ kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.
Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche nicht mit allem Nachdruck dafür sorgen, daß die verfallenen Steuern und sonstigen Rückstände an die Oberamtspflege innerhalb 8 Tagen vollständig abgeliefert werden, werden unfehlbar zur Verantwortung aufgefordert werden, wornach dieselben sich also zu achten haben.

Den 17. März 1843.

K. Oberamt,
Daser, A.B.

Nagold.

Die Ortsvorsteher der benachbarten Orte Nagold, Emmingen, Gültlingen, Minderpach, Rothfelden, Sulz, Wildberg, Waldorf, werden hiedurch aufgefordert, die dortigen Stutenbesitzer zu benachrichtigen, daß die Beschälplatte zu Herrenberg angekommen sind.

Den 13. März 1843.

K. Oberamt,
Daser, A.B.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Untermußbach,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Schulden-Liquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist

zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der den Verhandlungen nächstfolgenden Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Friedrich Frei, Leibdingers, vulgo Stauerfrieder, in Untermußbach, auf Freitag den 21. April Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst. Freudenstadt, den 15. März 1843. K. Oberamtsgericht, Koch.

Freudenstadt.

[Aufruf an Verschollene oder deren E. ben.]

Die längst verschollenen zwei Kinder des verstorbenen Johannes Maier von Hallwangen, Adam Maier, geb. ten 13. Oktober 1769, Barbara Maier, geb. den 19. December 1772, oder deren etwaige unbekannte Erben werden hiemit aufgefordert, sich

binnen 90 Tagen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls angenommen werden würde, die genannten Verschollenen seien gestorben, ohne andere Erben als ihre bekannten Seiten-Verwandten zu hinterlassen.

So beschloffen im K. Oberamtsgerichte Freudenstadt den 13. März 1843.

Koch.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

[Schulden-Liquidation.]

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlanglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezesß, in dem einen wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind,



an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

1) Alois S. vaier, Schirmmacher von Isenburg,

Montag den 3. April
Morgens 8 Uhr.

2) Kaspar Sauter, Küfer zu Horb,
Dienstag den 11. April
Morgens 8 Uhr.

Den 29. März 1843.
K. Oberamtsgericht,
Eble.

Kalmbach.

[Herrschaftlicher Scheiterstoß auf der Nagold.]

Da mit dem Eintritt günstigerer Witterung der herrschaftliche Scheiterstoß auf der Nagold beginnen wird, so er-mangelt man nicht, dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Den 12. März 1843.
K. Floß-Inspektion,
Oberförster
Güttenberger.

Forstamt Wildberg.

[Verleihung von Wegbau-
Arbeiten.]

Ueber nachstehende Wegbau-Arbeiten werden an folgenden Tagen Abstreichs-Verhandlungen vorgenommen werden:

am Montag den 27. März,
Morgens 10 Uhr

im Wirthshaus zu Würzbach, über den Bau von zwei neuen Wegen in dem Staatswald Frohnwald und eines dritten in dem Staatswald We-fenhardt, Reviers Kaislach, wovon erstere zwei eine Länge von 1397 beziehungsweise 562 Ruthen haben und letzterer 502 Ruthen lang ist. Die Ueberschlagssummen betragen:

für Planirung . . . 3953 fl. 25 fr.
Herstellung der Stein-
körper 2959 fl. 25 fr.
Maurer- und Stein-
hauer-Arbeit . . . 1271 fl. 46 fr.

Am Dienstag den 28. März
Morgens 10 Uhr
in der Wohnung des Revierförsters
zu Hirsau

über den Bau eines neuen Wegs in dem Staatswald Lützenhardt, Reviers Altburg, welcher 1152 Ruthen lang ist, und wovon die Ueberschlagssummen betragen:

für Planirung . . . 2980 fl. 2 fr.
Herstellung des Stein-
körpers 1310 fl. 17 fr.
Maurer- und Stein-
hauer-Arbeit . . . 933 fl. 22 fr.

Zu den Verhandlungen werden Liebhaber, welche tüchtige Bürgen zu stellen vermögen, hiemit eingeladen.
Den 14. März 1843.

K. Forstamt,
Günzert.

Kameralamt Reuthin.

Reuthin.

[Verkauf von Früchten und ein-
gen andern Gegenständen.]

Am Montag den 20. d. M.
Vormittags 10 Uhr
wird die unterzeichnete Stelle in ihrer Kanzlei im öffentlichen Aufstreich ver-
kaufen:

| | Schfl. | Eri. | Brl. | St. |
|--------------|--------|------|------|-----|
| alten Roggen | — | 4 | 1 | 1 |
| — Dinkel | 4 | — | 1 | 1 |
| — Haber | 1 | — | — | 2 |
| neuen Roggen | 4 | 5 | 1 | 4 |
| — Gerste | — | 1 | 3 | — |
| — Dinkel | 22 | 1 | — | 2 |
| — Haber | 6 | 1 | — | 4 |

einige alten Gewehre, 1 Regenschirm, altes Bauholz und 1 Paar Thü-ren-Bänder.

Die Ortsvorsteher wollen dieß ih-ren Amtsuntergebenen gehörig bekannt machen lassen und ihnen noch weiter eröffnen, daß von den Kästen zu Reut-hin, Wildberg und Nagold die alten Vorräthe an Roggen, Dinkel, Haber und Gerste zum Verkauf aus freier Hand angewiesen sind, und hierüber taglich Käufe abgeschlossen werden können.

Den 13. März 1843.
K. Kameralamt,
Bühler.

Seehingen.

[Langholz-Verkauf.]

Vermöge erhaltener höherer Weisung ist die unterzeichnete Stelle ermächtigt, im Revier Lindich, Distrikt Thiergar-ten, am

Montag den 27. März l. J.,
und die folgenden Tage,
je Vormittags 9 Uhr,

nachstehendes Holländer- und Gemein-
holz vorbehaltlich höherer Genehmigung,
im öffentlichen Aufstreich auf dem Stock
zu verkaufen:

150 Stück Holländer Tannen vom
60r aufwärts
500 Stämme Gemeinholz vom 60r
aufwärts, und
350 ditto geringeres,

1000 Stämme zusammen.

Indem man nun die Liebhaber hie-zu mit dem Aufügen einladet, daß der betreffende Oberförster angewiesen ist, denselben das zum Verkauf bestimmte Holz an Ort und Stelle vorzuzeigen, auch die Kaufbedingungen bei solchem eingesehen werden können, wird in letz-terer Beziehung nur noch bemerkt, daß nach erfolgter Ratification die Hälfte des Kaufschillings baar, die andere Hälfte desselben aber 3 Wochen vor dem zur Abfuhr des Holzes bestimmten Ter-mine entrichtet werden muß, und aus-wärtige Käufer gerichtliche Vermögens-
Zeugnisse beiubringen haben.

Den 3. März 1843.

Fürstliches Forstamt
v. Hiller.

Böfingen,
Oberamts Nagold.

[Gläubiger-Aufruf.]

Auf Ableben des Friedrich Mast, Bauers von hier, werden dessen sammtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche
inner 30 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie die dar-aus entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Am 15. März 1843.

Waisengericht.

Göttelfingen,
Oberamtsgerichts Freudenstadt.

[Haus- und Güter-Verkauf.]

Die unterzeichnete Stelle ist vom Kön.

Oberamts-
Gantmasse
Gutekunst
bestehend

in einem
mit
unter

1 Morg
2 1/2 Br

Mädel
1 Morg.

und
dem 180

Tagl
Theil

gehört
im Exekuti

Der Ver
Die

festgesetzt
Kaufschilb

auf dem
Bemerk

wärtige sic
gens- und
sehen haben

Die Be
Verkauf vo

Die H
um gef. B

Den 15

Gerich

[F

Königl. ob
zu Folge,
Georg Ad

liche Fahrn
verkauft we

Die Lie
M

eingeladen,
1 Pferd,

Baureng
und Band

und derg
Den 14

Im
So



Oberamtsgericht beauftragt, aus der Sanktmasse des Schuhmachers Christian Gutekunst dahier seine Liegenschaft, bestehend

in einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer, Stallung und Keller unter einem Ziegeldach, 1 Morgen Bounacker beim Haus, 2 1/2 Brtl. 4 1/2 Ruth. Bau- und Mähesfeld, 1 Morg. 3 1/2 Brtl. 30 Ruth. Bau- und Mähesfeld in Wolfsäckern, dem 180sten Theil an 1215 Morgen Tagelöhner-Wald, wozu der 160ste Theil an der Tagelöhner-Sägmühle gehört, im Exekutionswege zu verkaufen.

Der Verkaufstag ist auf den Dienstag den 18. April festgesetzt, an welchem Tage sich die Kaufsliebhaber

Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhause mit dem Bemerkten einfinden wollen, das Auswärtige sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Bedingungen werden vor dem Verkauf vorgelesen.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gef. Bekanntmachung gebeten. Den 15. März 1843.

Für den Gemeinderath, Schultheiß Maulbetsch.

Göttelfingen, Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Fahrniß-Verkauf.]

Königl. oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge, soll dem hiesigen Adlerwirth Georg Adam Maulbetsch seine sammtliche Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die Liebhaber hiezu werden auf Montag den 27. dieß Morgens 8 Uhr eingeladen, und wird verkauft:

1 Pferd, 1 Kuh, allerlei Fuhr- und Baurengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Betten, Leinwand und dergl.

Den 14. März 1843. Im Namen des Gemeinderaths, Schultheiß Maulbetsch.

Unterisingen, Oberamts Freudenstadt. [Markungssteine = Verakkordirung.]

Durch die neugebildeten Markungsgränzen der Markung Unterisingen und der angrenzenden Markungen wurden ungefähr 80-100 Stück Markungssteine erforderlich.

Die Verakkordirung oder Verabreichung der fraglichen Steine findet am Freitag den 24. März d. J.

Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Unterisingen statt.

Die Pöblichen Schultheissenämter, denen dieses Blatt zukommt, werden geziemend ersucht, die Maurer- und Steinbauermeister hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 10. März 1843. Aus Auftrag der betreffenden Gemeindebehörden, Schultheiß Fischer.

Walldorf, Oberamts Nagold. [Floßholz = Verkauf.]

Am Montag den 27. März d. J.

Morgens 8 Uhr werden in dem Communalwald ungefähr 130 Stämme Floßholz verschiedener Qualität im Aufstreich verkauft, woran nach erfolgter Genehmigung 1/10tel baar bezahlt werden muß. Die weiteren Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 11. März 1843. Schultheiß Gänfle.

Sulz, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.]

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. zum Ausleihen parat.

Den 14. März 1843. Stiftungspfleger Gärtner.

Privat-Anzeigen.

Herzogsweiler, Oberamts Freudenstadt. [Haus- und Liegenschafts-Verkauf.]

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden:

ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer und Schopf unter einem Dach, eine Pottaschenbütte und 1 Morgen 3 Viertel Garten beim Haus.

Die Verkaufs-Verhandlung ist auf Samstag den 9. März l. J.

Mittags 2 Uhr festgesetzt, wozu die Liebhaber in das Wirthshaus zum Hirsch eingeladen werden.

Den 11. März 1843. Michael Ardner.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. [Abstreichs-Verhandlung.]

Der Unterzeichnete ist gesonnen, die Maurer- und Steinbauer-Arbeit an seinem neu zu erbauenden Haus

Freitag am 24. d. M. Morgens 9 Uhr im Abstreich zu verakkordiren.

Liebhaber, welche den Akkord zu übernehmen geneigt sind, haben sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Das Nähere wird den Akkord-Liebhabern bei der Akkords-Verhandlung mitgetheilt werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden geziemend ersucht, Vorstehendes den Maurern und Steinbauern ihrer Orte gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 14. März 1843. Martin Schauble, Schmidmeister.

Fünfbronn, Oberamts Nagold. [Heu- und Stroh-Verkauf.]

Unterzeichneter verkauft ungefähr 30 Centner Heu und 60 Bund Roggenstroh.

Den 14. März 1843. Adlerwirth Lehmann.



Altenstaig und Ebhausen.

ANZEIGE & EMPFEHLUNG.

Den Herren Wollenarbeitern zeigen wir hiemit an, daß wir die mechanische Spinnerei zc. des David Schöttle und Consorten dahier käuflich übernommen haben, und dieselbe von heute an selbst und auf eigene Rechnung betreiben.

Wir werden allem ausbieten, das Vertrauen unserer verehrlichen Geschäftsfreunde durch gute und prompte Bedienung zu rechtfertigen, und laden zu recht vielen Aufträgen ergebenst ein.

Den 3. März 1843.

Chr. Frik, Geometer.
Carl Reichert, Löwenwirth.

Zu Vorstehendem habe ich zu bemerken, daß ich von heute an auf der Fabrik hier wohne und die Leitung und Beaufsichtigung des ganzen Geschäfts aufs Gewissenhafteste besorgen werde.

Ebhausen, den 3. März 1843.

Chr. Frik.

Fabrik Ebhausen.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde an die hiesige Fabrik eine Forderung während der Masseverwaltung zu machen haben, wollen ihre Conti ungesäumt an mich einsenden, um sie noch berücksichtigen zu können, indem die Fabrik bereits abgegeben ist. Diejenigen, welche dieß versäumen, wollen sich später allenfalls eintretende größere Mühe dann sich selbst zuschreiben. Auch allenfallige Forderungen an mich direkt, bitte ich nun zu machen.

Den 10. März 1843.

Buchhalter Speier.

Grömbach
bei Altenstaig.

[Kartoffeln = Verkauf.]

Im Pfarrhause allhier werden am Donnerstag den 23. März Vormittags 10 Uhr einige hundert Simri gute, zur völligen

Reife gelangte Kartoffeln, worunter auch eine Partie lauter blaue, an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Göttelfingen,
Oberamts Horb.

[Heu- und Grundbirnen-
Verkauf.]

Der Unterzeichnete hat noch ungefähr 100 Centner gutes Wiesenheu und 300 Simri Grundbirnen zum Verkaufen.

Den 3. März 1843.

Pfarrer Cusor.

Freudenstadt.

[Verlorener Mantel.]

Es ist von Reichenbach bis Untermusbach ein blautüchener Mantel mit grünem Manchesterfragen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein angemessenes Honorar abzugeben bei

Kaufmann Sturm.

Bildberg.

Electricitäts-Ableiter,

wie sie in diesen Blättern Nr. 17 und 19 von Hrn. Kaufmann Gärtner in Stuttgart näher beschrieben worden sind, hat in Commission von demselben zu verkaufen

Peter Schultheiß.

Freudenstadt.

Rheumatismus-Ableiter sind auch à 15 fr. per Stück zu haben bei Kaufmann Sturm.

Altenstaig.

[Electricitäts-Ableiter]

gegen rheumatische Leiden sehr empfohlen sind zu 15 fr. p. Stück zu haben bei

Kaufmann Lieb.

Altenstaig.

Die Rürtinger Blaiche kann ich mit Ruhe zu Aufgabe von Bleichgegenständen hiemit empfehlen, da solche noch jedes Jahr reinweiße und unverdorbene Waare geliefert hat.

Kaufmann Lieb.

Nagold.

[Einladung.]

Wer in der Umgegend geneigt wäre, mich bei einem großen, aber sehr leichten Rechnungsgehalte gegen billige Belohnung zu unterstützen, beliebe das Nähere davon bei mir zu vernehmen.

Rittel.

Altenstaig.

[Gefährt feil.]

Unterzeichneter hat ein noch in gutem Zustande befindliches Bernerwäglele nebst Sitz zu verkaufen.

Den 11. März 1843.

Alt Johannes Kaltenbach.

Nagold.

[Empfehlung.]

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mich hier etablirt habe, und empfehle mich demselben unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung

Den 13. März 1843.

Koch, Schneidermeister.



Durch die
neu

in mehreren
die ergeben
bei mir
dazu fab
starkem
billigt in
haben sin
pfehlen sic
Verlangen
Bitte mich
zu beehren
seyn, die
Pünktlich

Bei Unter
liche Ver
bis Georg
Ausleihen

Ein rich
Georgi d
richtliche
tern best
men. D
suchenden
tes gegen

Unter

(S
eigniß.
schiff In
ges, Tr
wärtigen
keiten de
Seemini
eine gen
umständ
beregten



N a g o l d.
[An die Herrn Orts-
Vorsteher.]

Durch die Anordnung zur Anlegung der
neuen Güterbücher

in mehreren Bezirken, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß bei mir stets dieselben auf besonders dazu fabrizirtem, geschöpftem, großem, starkem und gutem Median-Papier billigt in beliebigen Quantitäten zu haben sind. Druck und Papier empfehlen sich von selbst, und werden auf Verlangen Musterbogen abgegeben. Bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, und ich werde stets bemüht seyn, dieselben aufs Schnellste und Pünktlichste auszuführen.

J. W. Vischer.

Altenstaig.
Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung sogleich 250 fl. und bis Georgii 600 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Jakob Schönhub.

N a g o l d.
[Geld-Gesuch]

Ein richtiger Zinszahler wünscht bis Georgi d. J. 700 fl. gegen eine gerichtliche Versicherung, meistens in Gütern bestehend, zu 4 Procent aufzunehmen. Der Darleiher kann den Geldsuchenden bei der Redaktion dieses Blattes gegen frankirte Anfragen ermitteln.

Durrweiler,
Oberamts Freudenstadt.
[Geld auszuleihen.]

Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung und 4½ Procent Verzinsung 500 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 7. März 1843.

Friedrich Theurer.

Eutingen,
Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.]

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 230 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat liegen.

Den 5. März 1843.

Pfleger,
Carl Ackermann,
Schlosser.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 2000 fl. Pfleggeld in kleineren Posten zu 4½ Procent zum Ausleihen parat.

Den 15. März 1843.

Johann Georg Weik.

Oberthalbeim,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]

Es liegen bei dem Unterzeichneten auf

einen gesetzlichen Pfandschein 200 fl. zu 4½ Procent zum Ausleihen parat.
Den 14. März 1843.
Pfleger Joseph Joachim.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung u. 4½ Procent 1800 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 15. März 1843.

Christian Keck.

Bollmaringen,
Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen zweifache Versicherung in einem oder mehreren Posten 600 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 14. März 1843.

Melchior Ackermann,
Pfleger.

Zumweiler,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 14. März 1843.

Johann Christian Seib.

Der Gesellschafter.

Untergang des russischen Kriegsschiffs „Zagermannland.“

(St. Petersburg.) Ueber das unglückliche Ereigniß, das vor wenigen Monaten das russische Kriegsschiff Zagermannland, befehligt vom Kapitän ersten Ranges, Treskin, an Norwegens Küste betraf, das die auswärtigen Blätter in seinen Details mit vielen Unrichtigkeiten darstellten, bestand auf höchsten Befehl bei dem Seeministerium eine besondere Militär-Commission, der eine genaue Ermittlung aller dabei obgewalteten Thatumstände, wie der größern oder mindern Gravirung des beregten Commandeurs aufgegeben war. Diese Commis-

sion hat ihre Untersuchung jetzt vollendet. Aus ihrem darüber veröffentlichten Bericht hebe ich hier nachstehend die wesentlicheren Resultate aus: „In den ersten Tagen des vergangenen Dezember erhielt man hier die Nachricht vom Untergange des Kriegsschiffs Zagermannland von 74 Kanonen an Norwegens Küste. Die ersten Nachrichten darüber standen in der Gothenburger Zeitung für Handel und Seekunde. Aus dieser gingen sie in viele andere fremde Tagblätter mit allen Nachforschungen über die Ursachen und Umstände des Untergangs über, mehr oder weniger entstellt, von keinen faktischen Beweisen unterstützt. Der jetzt erwiesene wahre Thatbestand dieses Ereignisses ist folgender: Das mit 74 Kanonen ausgerüstete Kriegsschiff Zagermannland, in Archangel erbaut,

befehligt vom Kapitain ersten Ranges, Treslin, nach Kronstadt bestimmt, lichtete für diese Fahrt mit zwei Transportschiffen, der Wolga und Twerza, am 24. Juli (6. August) die Anker. Die ersten Tage, bis zum 10. August, ging die Fahrt glücklich von Statten. Das Nordcap erreichend, hatte das Detachement mit contrairem Winde zu kämpfen, der fast einen ganzen Monat anhielt, womit eine rauhe Bitterung und starker Nebel verbunden waren. Unter diesen Coniuncturen mußte der Ingermannland seine Fahrt bis zum 2. Sept. fortsetzen, wo er sich auf der Höhe von Walsiröm befand; hier wurde dem Detachement der Wind günstig, verstärkte sich aber dergestalt, daß auf dem mit dem Winde gehenden Kriegsschiff das große Marssegel riß. Die Transportfahrzeuge hatten einen geringern Lauf, blieben nach und kamen endlich dem Ingermannland ganz aus dem Gesicht; diesem war es keine Möglichkeit, seinen Lauf zu verringern, um sie abzuwarten. Am 11. Sept., in der Frühe, ward der Wind so heftig, daß eine große Aufregung auf dem Schiffe entstand, und um 10 Uhr Morgens der Kapitain beschloß, der nahen Küste Norwegens nicht zuzusteuern, was wegen der dichten Finsterniß, die selbst die näheren Gegenstände deutlich wahrzunehmen nicht gestattete, ihm zu gewagt schien, sondern luvirend eine andere Wendung zu nehmen. Der Sturm ward immer heftiger, in Folge dessen zerbrach zuerst auf dem Schiff die Segelstange und bald darauf der Fockstakfel. In der 9. Abendstunde befand sich das Schiff von der nächsten norwegischen Küste, von der der heftige Wind sie immer abwärts hielt, an 27 Seemeilen entfernt, ungefähr in der Mitte der Scagerraks. Zwei Stunden später, gegen 11 Uhr, stieß das Schiff drei Mal hinter einander auf Klippen unter dem Meere, seinen Lauf, ohne anzuhalten, in gleicher Schnelligkeit fortsetzend; daher war es auch in der Folge dem Kapitain unmöglich, genau die Lage dieser Klippen bestimmen zu können. Gleich bei dem ersten Stoß ward auf Befehl des Kapitains das Senkblei ausgeworfen, man fand dreißig Faden Tiefe. Unmittelbar darauf aber konnte mit dem Senkblei kein Grund mehr erreicht werden. Bald nach den erhaltenen Stößen berichtete einer der Offiziere: der halbe untere Schiffsraum sey bereits voll Wasser. Keine Möglichkeit mehr zur Rettung des geborstenen Schiffes sehend, giug jetzt alles Streben des Commandeurs nur dahin, die Equipage zu retten. Ohne Verzug berief er alle Offiziere oben auf die Schanze zu einem Rath; es ward beschlossen, sich dem Uter zu nähern, um das Schiff auf eine Sandbank zu setzen, unterdessen aber ununterbrochen das im untern Raum befindliche Wasser auszupumpen, um das Schiff nicht sinken zu lassen. Die ganze Mannschaft ward sogleich an die nothbedrängten Orte vertheilt, ein Theil derselben begann die Auspumpung des Wassers, die Pumpen zeigten sich aber bereits zu ungenügend zu dieser Abhilfe; das immer mehr sinkende Schiff ward von der heftigen unwiderstehlichen Strömung nach Westen getrieben.

Das Schiff neigte sich endlich so stark auf die Seite,

daß Niemand sich mehr auf den Füßen zu halten vermochte. Nun wurde nach einmüthiger Berathung des Commandeurs mit den Offizieren beschlossen, alle Masten herunterzuhauen, was sogleich und zum Glück ohne Verlust der Mannschaft vollzogen ward. Nachdem dieß vollzogen, kam das Schiff wieder in seine aufrechte Stellung. Auf eisrigste fuhr man fort, mit allen möglichen Gefäßen, sogar mit den Kiwern der Leute, das Wasser aus den Räumen zu gießen; ungeachtet aller dieser Anstrengungen aber vermehrte sich dasselbe immer mehr. Um mögliche Hülfe von außen zu erhalten, wurden ununterbrochen Nothschüsse gethan und Falschsteuer unterhalten. Als man endlich sah, daß das Auspumpen des Wassers das Schiff vom Untersinken nicht retten konnte, befohl der Kapitain, alles schwere Geschütz, allen mobilen Ballast über Bord zu werfen, die Ruderböte und in ihnen die Compasse auf die Obertheile zu bringen. Die Rettung der Hauptflagge, der wichtigeren Schiffspapiere und Documente, der baaren Kasse wurde verschiedenen Offizieren übertragen und sie auf einen links am Schiff besetzt gewesenen Rutter ausgezest. Auf andern Ruderböten brachte man, so viel es die Möglichkeit des Raumes gestattete, die übrigen Offiziere, die Subalternen, selbst Frauen und Kinder, unter. In der dritten Nachtstunde endlich, auf den 12. Sept., sank der Ingermannland bis auf seine oberen Extremitäten, die noch aus dem Wasser hervorragten, in die Tiefe. Alle Leute retteten sich nun, wie und wo sie konnten. Noch immer unterdessen blieb der Kapitain mit einem großen Theil der Mannschaft oben auf dem Schiffe, alle möglichen Anordnungen zur Rettung derselben treffend. Drei Mal wurde er selbst von den Wellen in's Meer geschleudert, zwei Mal von den neben ihm stehenden Leuten, das dritte Mal von dem Matrosen Borodin glücklich wieder heraufgezogen. Nur unter den mühsamsten Anstrengungen gelang es endlich norwegischen Lootsen, sich in ihren Böten dem Schiff zu nähern und alle darauf befindlichen Menschen mit sich zu nehmen. Ein englischer Kaufahrer rettete am 13. Sept. 13 Mann vom Ingermannland, die sich auf eines der abgerissenen Schiffstrümmer gerettet und auf demselben im Meere herumtrieben; unterdessen blieben von ihnen nur 6 am Leben, die übrigen kamen vor Kälte und Entkräftung um, was den meisten der aus dem gesunkenen Schiffe sich Geretteten den Tod brachte. Am Nachmittage des 15. Sept. näherten sich noch zwei andere Lootsenfahrzeuge, die mehrere unserer Offiziere mit dreihundert Subalternen, sich auf dem unglücklichen Ingermannland befindend, mit sich nahmen. Das norwegische Dampfschiff, der Nordcap, das schon am 11ten, gleich nachdem es die erste Kunde von dem betroffenen unglücklichen Ereigniß erhalten, zur Hülfe herbeigezigt war, mehrere Versuche aber, sich dem Ingermannland zu nähern, ohne Erfolg gemacht, kam endlich um denselben Zeitpunkt an ihn heran, und rettete alle auf ihm noch Nachgebliebenen, deren Zahl sich noch auf 150 belaufen mochte. Diese Unglücklichen hatten 48 Stunden alle entseßlichen Details des Schiffsuntergangs übersehen müssen. Gerettet sind somit

worben von
lands: 2
fiziere, 6
7 Frauen,
kamen: 3
8 Musika
Frauen
ihren gelä
von Tresl
gerechtfert
lichen Ereig
herbei, über
nach den
Schiffsunter
se, daß ab
ihnen oblie
ben. Sie
theil über
pbe sich
aut, von
seltene Be
lich bezeug
gischen M
insgesamt
sich der vo
lichen Equ
men, ger
dafür, daß
im unver
bleiben w
der oberer
der Comm
getheilten
mündliche
den in C
selben Zei
litt, erlag
Schicksal.
mannland
ten Twerz
nach Kron

Ein
Gesellen
er wäre.
ein Brille
kann nicht
werk ist ge
— „Ich
machen; d
„Ja, Herr
beten nicht

worden von der sämmtlichen Bemannung des Ingermannlands: 2 Stabsoffiziere, 12 Oberoffiziere, 24 Unteroffiziere, 6 Musfanten, 449 Gemeine, 3 Schiffdiener, 7 Frauen, ein Kind, in allem 504 Individuen. Umfamen: 5 Stabs- und 17 Oberoffiziere, 23 Unteroffiziere, 8 Musfanten, 304 Gemeine, 6 Schiffsbediente, 21 Frauen, 7 Kinder, in allem 389 Individuen." Durch ihren gefällten Ausspruch hat beregte Commission Hrn. von Trestin, Flotten-Kapitän vom ersten Rang, völlig gerechtfertigt und gefunden, daß ihm in diesem unglücklichen Ereigniß, das nur widerwärtige zufällige Umstände herbeiführten, nichts zugemessen werden könne, was er nach den in solchen Fällen vorgeschriebenen Regeln der Schiffkunst etwa unterlassen haben sollte; imgleichen findet sie, daß alle Officiere und Subalterne ohne Ausnahme die ihnen obliegenden Dienstpflichten vollkommen erfüllt haben. Sie spricht sich besonders beifällig in ihrem Urtheil über die während der ganzen Dauer der Catastrophe sich ununterbrochene forterhaltene strenge Disciplin aus, von der bei ähnlichen Unglücksfällen sich gewiß nur seltene Beispiele finden. Am Schluß ihres Berichts endlich bezeugt sie die dankendste Lobeserhebung der norwegischen Regierung und den Küsten-Bewohnern, welche insgesamt auf die uneigennützigste, edelmüthigste Weise sich der vom augenscheinlichen Tode bedrohten unglücklichen Equipage des gesunkenen Ingermannland angenommen, gerettet und geborgen haben. Sie verbürgt sich dafür, daß diese seltene Handlung der Menschenliebe ewig im unvergeßlichen Andenken aller russischen Seefahrer bleiben werde. Der Verfasser des irrhümligen Artikels der obderegten Gothenburger Zeitung hat sich bereits bei der Commission dadurch entschuldigt; die von ihm mitgetheilten Nachrichten seyen ihm in der Eile und auf mündlichen Gerüchten beruhend, während er einige Stunden in Christiansand verweilt, angekommen. In demselben Zeitpunkt, als der Ingermannland Schiffbruch erlitt, erlagen eine Menge andere Fahrzeuge dem gleichen Schicksal. — Die ganze geborgene Equipage des Ingermannland wurde später von Norwegen auf der obgedachten Twerza und dem gemietheten Kauffahrteischiffe Hırbe nach Kronstadt herübergebracht.

Guckkasten-Bilder in heiterer Beleuchtung.

Ein Bischof ritt über Land, begegnete einem armen Gesellen und fragte ihn, was für ein Handwerksmann er wäre. „Gnädiger Herr,“ — sagte er, — „ich bin ein Brillenmacher, bin schier alle Lande durchlaufen und kann nicht Arbeit finden bei einem Meister. Unser Handwerk ist gar nichts mehr; ich habe verzehrt, was ich hatte.“ — „Ich habe gemeint, es wäre ein gut Geschäft, Brillen machen; denn Viele sehen übel.“ Der Gesell antwortete: „Ja, Herr! Aber mehrere der alten Vater und Mönche beten nicht; welche können es auswendig und bedürfen

keiner Augengläser, und ihr großen Herren seht durch die Finger.“

Satyrischer Bericht.

In einem kleinen Städtchen sollte, zu Gunsten der Gemeinde, eine seit langen Jahren bestandene Sparkasse aufgehoben und unter die Contribuenten vertheilt werden. Die Administratoren dieser Anstalt hatten indeß so gehaubaltet, daß, nach Abzug der Verwaltungskosten, Nichts in der Kasse übrig blieb und Null mit Null aufging. — Ein Spottvogel ließ bald darauf in die Zeitungen einrücken: „Unsere Sparkasse, die im Jahre 1831 fundirt wurde, ward gestern unter die sämmtlichen Interessenten, mir nichts, dir nichts, vertheilt.“

Verunglückte Fopperei.

Vier Studenten, um wihig zu erscheinen, antworteten dem examinirenden Corporal bei dem Eintritt in eine Grenzstadt: Ich bin der Studiosus juris Dohs, und ich bin der Candidat medicinae Kuh. Ohne die Antworten der übrigen abzuwarten, sagte der Corporal: „Schon gut! schon gut! Postillon, fahr' zu, das Kindvieh kann passiren.“

Anderer Zeiten, andere Sitten.

Franz I., König von Frankreich, hatte eine Zusammenkunft mit dem Pabste Leo X. Der König, erstaunt über den prachtvollen Aufzug des Pabstes, äußerte: Den biblischen Nachrichten zufolge, gingen die Seelenhirten arm und einfach einher. — „Sehr wahr,“ antwortete der Pabst: „das war aber zu jener Zeit, als die Könige noch die Schafe hüteten.“

Richtige Folgerung.

Ein junger Prinz von sieben Jahren besaß bei vieler Artigkeit ungemein viel Verstand. Einst war er der Gegenstand der Bewunderung einer ganzen Gesellschaft. Ein alter Hauptmann, welcher die ihm ertheilten Lobsprüche mit angehört hatte, sagte ziemlich laut: Kinder, welche in einem so zarten Alter vielen Verstand zeigen, haben oft sehr wenig, wenn sie erwachsen sind. Der junge Prinz, dies anhörend, antwortete ihm sogleich: „Herr Hauptmann, Sie müssen in ihrer Jugend sehr viel besessen haben.“

Der Canonicus Gleim war ein abgesagter Feind aller Reime auf seinen Namen. In einer Gesellschaft mehrerer Halberstädter, in welcher sich auch der Bürgermeister S. aus K. befand, wurden bei Tische aus dem Stegreif Verse gemacht. Der Bürgermeister S. nahm ein gefülltes Glas und begann:

„Hoch lebe der Vater Gleim!

Er ist der Freundschaft Leim.“

Gleim fiel ihm sogleich ins Wort und setzte hinzu:

„Und der Herr Bürgermeister!

Er ist der Freundschaft Kleister!“

Tage = Neuigkeiten.

Den Hanoveranern ist der Geh. Cabinetsrath von Lütken ein Rätzel geworden. Kaum mit dem Commandeurkreuz erster Klasse geschmückt, wird er auf sein Ansuchen zum Amtmann in Harburg gemacht. Wenns noch eine Landdrosteistelle gewesen wäre, meinen seine Freunde, ließ man sichs noch gefallen, so aber mit Titel und Orden so tief hinabzusteigen, das wäre doch zu arg. Seine Feinde aber meinen, das wäre nach Verdienst belohnt.

Am 5. März wurde in München der Centner Hopfen bayerischen Gewächses zu 105 fl. 33 kr., böhmischen zu 96 fl. im Mittelpreis verkauft. Aus Mittelfranken war sehr wenig auf den Markt gebracht.

Mehr als zehntausend Menschen sind in Hamburg mit der Cigarren-Fabrikation beschäftigt, namentlich Weiber und Kinder. Es werden dort im Durchschnitt jährlich 150 Millionen Cigarren verfertigt, deren Werth sich auf 6 Mill. Mark Courant, also ungefähr 3 ein halb Mill. E. M. beläuft. Je mehr Einer folglich Rauch in die Luft bläst, desto wohlthätiger ist er für die hamburger Menschheit.

Der Medicinalrath Caspar in Berlin hat in einem Vortrag nachgewiesen, daß in der Regel die Frauen älter als die Männer werden, die sitzende Lebensweise auf ein hohes Alter so wenig Einfluß habe, als die Bewegung im Freien, daß die Landgeistlichen am längsten, die Aerzte am kürzesten leben, daß die Hagestolzen eher sterben als die Verheiratheten und daß die jetzige Generation älter werde als die vorhergehende. Zugleich zeigt derselbe, daß der alte Aberglaube, daß, wenn 13 am Tisch säßen, Einer im Jahreslauf sterben müsse, durchaus ungegründet sey, in der Regel

bei den 68jährigen jährlich von 13 Einer sterbe und so viel nie an Einem Tische beisammen säßen.

Nachtrag.

Forstamt Altenstaig.

[Harztrags-Verpachtung.]

Die Harznutzung in den Kronwaldungen Edelweilerhalde, Reviers Grömbach, und Immenbronnen, Reviers Pfalzgrafenweiler, wird am

Mittwoch den 22. März d. J.
Morgens 10 Uhr

in der Forstamtskanzlei wiederholt auf 3 Jahre verliehen werden, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Pächter annehmbare Bürgen zu stellen haben.

Den 14. März 1843.

K. Forstamt,
von Seutter.

Gold-Cours-Zettel.

Neue Ld'or fl. 11. — kr. Holländ. 10 Gulden St. fl. 9. 50 kr.
Friedrichsd'or fl. 9. 38 kr. 20 Frs Stück fl. 9. 24 kr.
Dukaten a) Württ. v. Jahr 1840 bis 1842 im festen Cours fl. 5. 45 kr. b) alle übrigen Ducaten fl. 5. 33 kr.
Stuttgart den 15. März. 1842.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

| In Altenstaig am 15. März 1843. | | In Freudenstadt am 11. März 1843. | | In Tübingen am 10. März 1843. | | In Calw am 10. März 1843. | |
|------------------------------------|-------|--------------------------------------|-------|----------------------------------|------|------------------------------|-------|
| fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Dinkel, alter . 1 Sch. | — | Kernen . . . 1 Sch. | 15 12 | Dinkel . . . 1 Sch. | 7 9 | Kernen . . . 1 Sch. | 15 36 |
| | — | | 14 24 | | 6 50 | | 14 45 |
| | — | | 14 8 | | 6 24 | | 13 48 |
| Dinkel, neuer . 1 Sch. | 6 54 | Roggen . . . " | 12 — | Haber " | 7 33 | Dinkel " | 7 3 |
| | 6 45 | | 11 12 | | 7 16 | | 6 50 |
| | 6 38 | | 10 40 | | 6 — | | 6 30 |
| Haber " | 8 — | Gersten " | 11 36 | Gersten . . . 1 Sri. | 1 17 | Haber " | 7 24 |
| | 7 30 | | 11 — | Kernen " | 1 43 | | 7 3 |
| Gersten " | 12 — | | 10 24 | Linse " | 3 12 | | 6 48 |
| Roggen " | 11 12 | Haber " | 8 — | Erbfen " | 3 — | Roggen 1 Sri. | 1 28 |
| Kernen " | 15 44 | | 7 48 | Wicken " | 2 30 | Gersten " | 1 24 |
| | 14 — | | 7 30 | Bohnen " | 2 13 | Bohnen " | 2 12 |
| Bohnen " | 16 — | Brodtare: | | Brodtare: | | Wicken " | 2 12 |
| Wicken " | 20 — | 4 Pfd. Kernenbr. kosten | — 13 | 4 Pfd. Kernenbr. kosten | — 13 | Erbfen " | 3 — |
| Mühlfrucht . . . " | — | 4 " Mittelbrod " | — 12 | 1 Kreuzerweck muß wä- | | Linse " | 3 — |
| Linse " | — | 4 " Schwarzbr. " | — 11 | gen 6 Loth 2 D. | | Brodtare: | |
| Brodtare: | | 1 Kreuzerweck muß wä- | | | | 4 Pfd. Kernenbr. kosten | — 13 |
| 4 Pfd. Kernenbr. kosten | — 12 | gen 6 1/2 Loth. | | | | 1 Kreuzerweck muß wä- | |
| 1 Kreuzerweck muß wä- | | | | | | gen 6 1/2 Loth. | |
| gen 7 Loth. | | | | | | | |

Redakteur: F. W. Wischer. — Druck und Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

U
No 2
Der halbjährliche
nehmen Ges
A
Ober
Die Besoldung
dungs- und
nicht übergr
fordert, die
Tagen ein
Den 18

Dieserigen
am 24. Ja
dieses Bla
das Grund
und Stiften
trags in d
stattet habe
beraumung
gen erinn
Den 18
Oberam
Gericht
[Sch
In der n
zur Schuld
auf die be
die Gläubig

